

**GRÜNDUNG** Unternehmer müssen mit langen Vorlaufzeiten rechnen - Verlagsbranche in Österreich ist klein, aber fein

# Von der schwierigen Kunst, einen Verlag zu gründen

Einen Verlag zu gründen, ist mühsam und teuer. Bis die Investitionen für ein Buch wieder drin sind, vergehen bis zu zwei Jahre - „Verleger“ kommt von Geld „vorlegen“.

Jeder trägt eine Idee für ein Buch mit sich herum, heißt es. Realisiert werden die wenigsten Ideen - und ein Bruchteil der geschriebenen Bücher wird veröffentlicht. Wenn das eigene Buch nicht schon im Vorfeld an mangelnder Zeit oder unausgefeiltem Konzept scheitert, ist meist vor der Verlagstür Schluss - selbst Bestsellerautoren suchen oft jahrelang einen Verlag.

Eine Alternative ist, einen Verlag zu gründen. Das mag befremdlich klingen, doch mit einem Verlag im Rücken - und sei es der eigene - lassen sich Bücher besser vermarkten als im Eigenverlag, wo das Buch keine ISBN-Nummer hat und mit hoher Wahrscheinlichkeit von Buchhändlern abgelehnt wird.

## Verlagsarbeit lernen

Im zweisemestrigen Lehrgang „Werkstätte Buchverlag“ erfahren die Teilnehmer, wie man einen Verlag gründet und führt. Elmar Weixlbaumer, Geschäftsführer des Goldegg Verlags und Leiter des Volkshochschul-Lehrgangs, warnt vor falschen Erwartungen: „Das ist kein schöngeistiger Lehrgang. Es geht um Kostenrechnung, Marketing, Vertrieb, Lektorat, Druck und Grafik.“ Das betriebswirtschaftliche Know-how ist von enormer Bedeutung, denn das Verlagsgeschäft ist alles andere als einfach. „Verlegen bedeutet ‚Geld vorlegen‘. Es kann bis zu zwei Jahre dauern, bis man es herinnen hat“, erklärt Weixlbaumer. Und warnt: „Das Verlagswesen ist kein besonders lukratives Geschäft. Wir haben die Auflagenhöhe eines Lamborghini, aber den Produktpreis von Waschmittel.“ Nichtsdestotrotz: Für viele ist die Verlagsarbeit erstrebenswert. Und Weixlbaumer weiß: „Verleger sein ist auch ein Kulturauftrag. Es ist ein sehr schöner Beruf.“

## ▼ ZAHL

# 800

Verlage

In Österreich gibt es ungefähr 800 Verlage. Der überwiegende Teil davon gibt allerdings laut Elmar Weixlbaumer, Geschäftsführer des Goldegg Verlags, lediglich ein Buch heraus. „Jede Woche wird in Österreich ein Verlag gegründet“, sagt Weixlbaumer.

Dennoch bleibe die Zahl von 800 relativ konstant, denn „jede Woche hört auch ein Verlag wieder auf“. Es gebe aufgrund der Globalisierung einen sehr starken Konzentrationsprozess im Verlagswesen.

„Auflagen wie ein Lamborghini, Produktpreise wie Waschmittel“

Elmar Weixlbaumer  
GF Goldegg Verlag



Für ihre Zukunft als Verlags-Mitarbeiterin bereitet sich Julia Rotter mit der Teilnahme am Lehrgang vor. Dabei arbeitet die Literatur-Studentin schon jetzt in einem Zeitschriftenverlag. Sie besucht den Lehrgang, weil ihr Studium keine Lehrveranstaltungen bot, in denen es um das Verlagswesen ging. Mittlerweile gibt es ein entsprechendes Angebot, das Rotter belegt, doch: „Man bekommt zwar sehr gute Einblicke, aber eher von der Autorensseite her.“ Monika Zachhuber, eine andere Teilnehmerin, gibt seit zwei Jahren einen Buch-Kalender in dem selbst gegründeten Mini-Verlag Ebbe & Flut heraus. Wichtig ist ihr, Kontakte zu Insidern aus der Branche aufzubauen: „Ich kann dadurch offensiver vorgehen. Die Verlagslandschaft ist eine kleine Welt.“ Das mache es gerade für neue, unbekannte Autoren und Verleger schwierig, Fuß zu fassen.

Wie Zachhuber fangen viele Neo-Verleger an, nämlich klein und nebenberuflich. In diesem Fall ist laut Weixlbaumer ein Startkapital von 10.000 € ausreichend. Wer die Verlagsgründung groß angeht und zweimal jährlich etwa 20 Titel herausgibt, brauche anfangs etwa eine Million €.

## Perlen-Reihe

Den Schritt zur Gründung hat auch Ulla Harms gewagt: Die Besitzerin einer Buchhandlung in Wien hat die legendäre Perlen-Reihe wiederbelebt. Nun gibt es wieder handfeste Tipps zu Themen wie „Patiencen legen“ oder zu den besten Laufstrecken in Wien. Harms selbst ist seit 2004 selbstständig, nachdem sie zuvor unter anderem bei Deuticke und Brandstätter bzw. beim Residenz Verlag tätig war. In ihrem Verlagsbüro sind zwei Mitarbeiter beschäftigt; Harms arbeitet mit zwölf Verlagen zusammen.

Man sieht: Bücher brauchen nur Ideen - und entsprechenden Unternehmertum.

ALEXANDRA ROTTER

alexandra.rotter@wirtschaftsblatt.at

## ▼ TIPPS

### ■ Startkapital

Mit 10.000 € kann ein Buch verlegt werden. Für die Gründung eines großen Verlags sollte man eine Million haben

### ■ Netzwerk schaffen

Das Verlagswesen in Österreich ist überschaubar: Netzwerkaufbau und -pflege lohnen sich

### ■ Professionelle PR

Vorsicht vor PR der Marke Eigenbau: Kaum ein Journalist reagiert auf Anfragen von Autoren, die ihr Buch bewerben

### ■ Innovationen finden

Die Konkurrenz digitaler Medien erfordert neue Konzepte